

gruppen aus den Jahren 995—997 und einige Nachzügler aus noch früheren Jahren angehängt hat.

Fragt man nach den historischen Umständen, aus denen die Sammlung hervorgehen konnte, so wird der chronologische Schluß, den sie durch ihre Anordnung und ihren Inhalt nahelegte, vollauf bestätigt. Ein Interesse an der Zusammenstellung der den Kampf um das Erzbistum Reims berührenden Stücke, sei es aus der Zeit, durch die diese Auseinandersetzung verursacht wurde (991), sei es aus der Zeit ihres Höhepunkts (995), bestand im Kreis um Gerbert — und nur er kommt in Betracht, da andern Gerberts Briefbuch nicht zugänglich war — nur in den Jahren, in denen Gerbert um seine Behauptung in Reims noch mit einer — wenn auch immer kleiner werdenden — Hoffnung auf Erfolg rang ¹⁰²⁾. Dieses Interesse war mit Sicherheit nicht mehr gegeben, als er 998 vom Kaiser das Erzbistum Ravenna erhielt, denn nun war eine Rückkehr nach Reims ebenso unmöglich wie unnötig geworden. Gerbert hat sich übrigens der neuen Aufgabe mit Eifer und Erfolg gewidmet, und sein schon 999 folgender Pontifikat ließ ihm ohnehin keine Zeit mehr, den Blick rückwärts zu wenden, wenn dies überhaupt je seine Art war. Wie ruhig er jetzt, als Silvester II. über den Reimser Streit dachte, zeigt gerade sein schon zitierter Brief an seinen einstigen Gegner Arnulf ¹⁰³⁾. Vor allem vertrat er jetzt entschlossen die Rechte des Papsttums. Mit den scharfen Angriffen auf das Papsttum, die in den Akten von Saint-Basle stehen und die spätere Gelehrte für ungeheuerliche Fälschungen hielten, hat er sich jetzt sicher nicht mehr liebevoll sammelnd beschäftigt. Also auch von hier aus sieht man sich auf die Jahre 995 bis 997 verwiesen, ohne daß sich näher bestimmen ließe, ob etwa die zu Beginn des Jahres 996 vorgesehene Synode von Ingelheim ¹⁰⁴⁾, oder Gerberts Italienreise im Sommer 996 mit der — vergeblichen — Hoffnung auf eine andere Auffassung des neuen Papstes Gregor V. in der Reimser Frage, oder die letzten Versuche im Jahre 997 den Anlaß zur Zusammenstellung eines Aide-Mémoire (Lo) geliefert haben, dessen Kopie uns heute in L vorliegt.

¹⁰²⁾ Richer IV, 108, ed. Latouche 2, 330: *Gerbertus Romam ratiocinaturus vadit*... (Sommer 996). Vgl. ferner Anm. 104.

¹⁰³⁾ S. o. Anm. 87.

¹⁰⁴⁾ Richer IV, 108 S. 328/330. Nach der Stellung in diesen späten Nachträgen Richers muß es sich bei der zum 5. Februar einberufenen Synode, die auch stattgefunden habe, um das Jahr 996 handeln. Lot, Hugues S. 103 Anm. 1 zeigt, daß dieser Angabe zu folgen ist, und nicht den Ann. Colonienses, MG. SS. 1, 98, die die Ingelheimer Synode zu 994 setzen.